

Romain Lanners

Inklusion von klein auf

Das Projekt «Inklusive Frühkindliche Bildung» der European Agency

Zusammenfassung

Das Projekt «Inklusive Frühkindliche Bildung» der European Agency untersucht die Faktoren, welche eine hochwertige inklusive frühkindliche Bildung für alle Kinder unterstützen. Ausgehend von einer ausführlichen Literaturanalyse werden inklusive Settings in Europa analysiert. Die gewonnenen Erkenntnisse zur Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität werden in einem ökosystemischen Modell im Sinne von Bronfenbrenner zusammengefasst. Ein neu konstruierter Selbstreflexionsbogen zur Umsetzung der frühkindlichen Inklusion ermöglicht einen Transfer der gewonnenen Erkenntnisse in die Praxis.

Résumé

Le projet «Éducation précoce inclusive» de l'Agence européenne étudie les facteurs favorisant une éducation précoce inclusive de qualité pour tous les enfants. En partant d'une analyse approfondie de la littérature sur le sujet, il étudie les dispositifs inclusifs en Europe. Les constats obtenus sur la qualité structurelle, la qualité du processus et la qualité du résultat sont résumés dans un modèle écosystémique au sens de Bronfenbrenner. Un formulaire d'auto-réflexion nouvellement créé portant sur la mise en œuvre de l'inclusion précoce permet le transfert des constats ainsi obtenus dans la pratique.

Das Projekt IECE der European Agency

Die schulische Integration von Kindern mit besonderem Bildungsbedarf hat in den letzten Jahren grosse Fortschritte gemacht. Allerdings besteht weiterhin Handlungsbedarf bei der Integration von allen Kindern in frühkindlichen Bildungseinrichtungen. Die grosse Schwesteragentur des SZH, die Europäische Agentur für sonderpädagogische Förderung und inklusive Bildung (kurz European Agency, EA), hat ein Dreijahresprojekt (2015–2017) der integrativen Praxis im Vorschulalter (3–5/7 Jahre) gewidmet. Das Projekt «Inklusive Frühkindliche Bildung» (Inclusive Early Childhood Education, IECE) untersucht die wichtigsten Faktoren einer hochwertigen inklusiven frühkindlichen Bildung. Am Projekt haben 28 Länder teilgenommen, darunter auch die Schweiz, welche durch das Marie Meierhofer Institut für das Kind in Zürich und das Departement für

Sonderpädagogik der Universität Freiburg vertreten war.

Im Rahmen des Projektes sind verschiedene Dokumente entstanden, die im Internet zugänglich sind:¹

- Eine vertiefte 70-seitige Analyse der internationalen und europäischen Forschungsliteratur sowie der Strategiepapiere im Bereich der frühen Inklusion. Die Literaturanalyse beschränkt sich auf die Jahre 2000 bis 2015. Daraus entstand das ökosystemische Modell der Inklusion in frühkindlichen Bildungseinrichtungen.
- Eine Auswertung des aktuellen Stands der Politik und der Praxis im Bereich IECE in den beteiligten Ländern. Auch ein Bericht über die Situation in der Schweiz liegt vor.

¹ Alle Unterlagen und Berichte des Projekts stehen auf der Projektseite zur Verfügung: www.european-agency.org/agency-projects/inclusive-early-childhood-education [Zugriff am 15.02.2018].

- Eine qualitative Analyse von 32 «Best-Practice-Beispielen» im Bereich frühe Inklusion. Das Beispiel aus der Schweiz beschreibt die «scuola dell'infanzia» (3–6 Jahre) im Tessin.
- Eine detaillierte Analyse der Qualitätsfaktoren von erfolgreichen Inklusionsprojekten im Rahmen von acht Fallstudienbesuchen (Deutschland, Finnland, Grossbritannien, Irland, Island, Portugal, Slowenien und Spanien). Zu jedem Projekt gibt es eine Beschreibung und eine kritische Begutachtung.
- Der Aufbau und die Validierung eines Selbstreflexionsbogens für frühkindliche Bildungseinrichtungen zur Stärkung der aktiven Teilnahme aller Kinder (Förderung der Inklusion).
- Der ausführliche Abschlussbericht fasst die Erkenntnisse des Projektes zusammen und liefert Empfehlungen zur Stärkung der frühen Inklusion in Bezug auf eine Verbesserung der Ergebnisse sowie der Prozesse und Sicherstellung der notwendigen Rahmenbedingungen.

Ökosystemisches Modell der frühen Inklusion

Das ökosystemische Modell der Inklusion in frühkindlichen Bildungseinrichtungen orientiert sich am berühmten Ansatz von Bronfenbrenner (1981). Es fasst alle Dimensionen zusammen, welche die aktive Teilnahme des Kindes in integrativen Settings direkt oder indirekt beeinflussen (siehe Abb. 1). Die Erkenntnisse aus den 32 Best-Practice-Beispielen und den acht Fallstudien ermöglichten es, das Modell zu verfeinern. Nebst dem Systemansatz integriert das Modell die Dimensionen der Ergebnis-, Prozess- und Strukturqualität. Die inklusiven Qualitätsmerkmale bieten einen Rahmen für die Planung, die Verbesserung, das Monitoring

und die Evaluation frühkindlicher Inklusion auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene (Meso-, Exo- und Makrosystem).

Das Modell ist in fünf Dimensionen gegliedert. Die erste Dimension umfasst die Ergebnisqualität und beschäftigt sich mit den gewünschten Wirkungen beim Kind: Zugehörigkeit, aktive Teilnahme und Lernfortschritte. Die zweite Dimension ist der Prozessqualität gewidmet und beschreibt fünf Schlüsselprozesse der Inklusion im Mikrosystem einer frühkindlichen Bildungseinrichtung: positive soziale Interaktionen, aktive Teilnahme an täglichen Aktivitäten, kindzentriertes Modell, individualisierte Lernziele und an das Kind angepasste Unterstützung und Hilfen. Diese Prozesse werden auf der Mesosystem-Ebene durch die Qualität der Strukturen aus dem pädagogischen, sozialen, kulturellen und materiellen Umfeld unterstützt (Dimension 3) wie zum Beispiel die Schaffung einer Lernumwelt für alle Kinder, die Anwendung eines inklusiven Leaderships oder die Förderung der aktiven Teilnahme der Eltern. Die zwei letzten Dimensionen umfassen die unterstützenden Strukturen auf lokaler (Exosystem) und auf regionaler oder nationaler Ebene (Makrosystem).

Selbstreflexionsbogen

Bei der Ausarbeitung des ökosystemischen Modells wurde der Bedarf nach einem Instrument festgestellt, das von allen Fachpersonen und Mitarbeitenden zur Reflexion über die Umsetzung der frühkindlichen Inklusion verwendet werden kann. Mithilfe verschiedener etablierter Arbeitsmittel für Inklusion im Bereich der frühkindlichen Bildung wurde ein Selbstreflexionsbogen erarbeitet. Das Ziel war, eine Momentaufnahme des Umfelds unter Berücksichtigung der Kernfrage des IECE-Projekts zu erstellen:

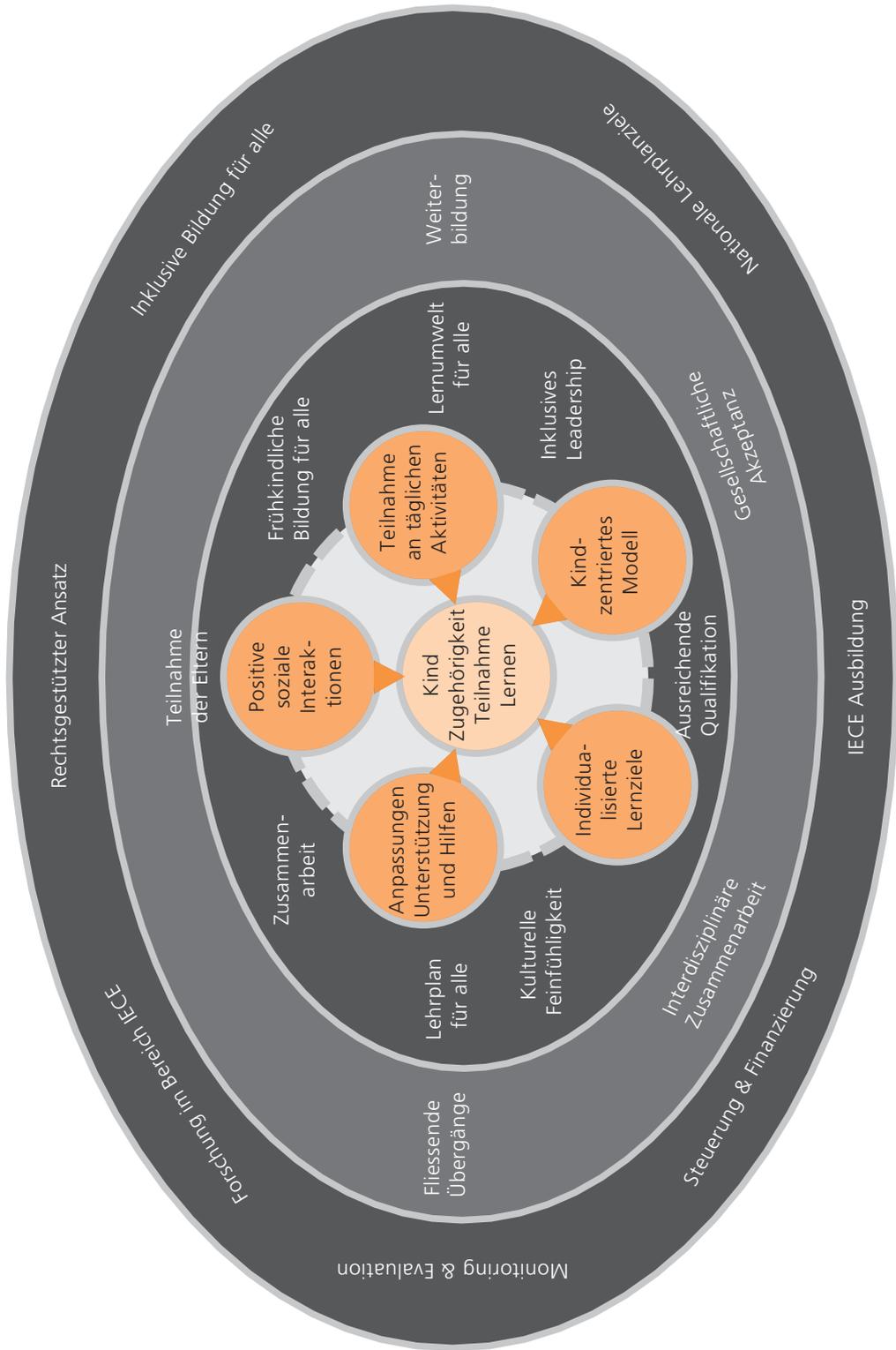


Abbildung 1: Ökosystemisches Modell der frühkindlichen Inklusion
 (Übersetzung des Modells der European Agency for Special Needs and Inclusive Education, 2017, S. 10f.)

Welches sind die wichtigsten Qualitätsmerkmale für eine hochwertige inklusive frühkindliche Bildung?

Der Schwerpunkt des Selbstreflexionsbogens liegt bei den Prozessen, die das Kind in seinem nahen Umfeld in der vorschulischen Einrichtung erlebt (Dimension 2). Faktoren des Umfelds, die die Beteiligung jedes Kindes beeinflussen, finden dabei besondere Berücksichtigung (Dimension 3). Im Bogen werden Fragen zu folgenden Bereichen der Inklusion aufgegriffen:

- freundliche Gesamtatmosphäre
- inklusives soziales Umfeld
- kindzentrierter Ansatz
- kinderfreundliches physisches Umfeld
- Materialien für alle Kinder
- Kommunikationschancen für alle
- inklusives Unterrichts- und Lernumfeld
- familienfreundliches Umfeld

Die Fragen dienen dazu, ein Bild der Umsetzung der Inklusion in vorschulischen Bildungseinrichtungen zu vermitteln, wobei der Schwerpunkt auf den sozialen, lernbezogenen und materiellen Aspekten des Umfelds liegt. Der Bogen kann flexibel und dem Bedarf der vorschulischen Bildungseinrichtung entsprechend eingesetzt werden. Die jeweilige Einrichtung hat dabei die Wahl, sich auf alle acht Bereiche oder nur einen Teil davon zu konzentrieren und auch eigene Fragen hinzuzufügen. Dieses neue Reflexionsinstrument kann von Einzelpersonen oder von Teams verwendet werden: von Fachpersonen und Mitarbeitenden, Leitungspersonen, Eltern und Kindern, bei der Grundausbildung von Lehrpersonen und bei der beruflichen Weiterbildung.

Die Ergebnisse des Selbstreflexionsbogens dienen

- der Evaluation der Umsetzung der frühkindlichen Inklusion,

- als Diskussionsgrundlage zum Thema Inklusion und
- der Beschreibung und Ausarbeitung von verbesserungsfähigen Bereichen in der inklusiven Praxis und Festlegung von Prioritäten.

Im Laufe des ersten Quartals 2018 wird der Selbstreflexionsbogen in verschiedene Sprachen übersetzt und publiziert werden (u. a. auf Deutsch).

Das Projekt «Inklusive Frühkindliche Bildung» spannt erfolgreich den Bogen zwischen einerseits grundlegenden theoretischen Überlegungen und aktuellen Forschungsergebnissen und andererseits der praktischen Umsetzung der Inklusion aller Kinder in frühkindlichen Bildungseinrichtungen. Es liefert somit eine solide Diskussionsgrundlage, um die Inklusion auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene zu fördern.

Literatur

Bronfenbrenner, U. (1981). *Die Ökologie der menschlichen Entwicklung. Natürliche und geplante Experimente*. Stuttgart: Klett-Cotta.

European Agency for Special Needs and Inclusive Education (2017). *Inclusive Early Childhood Education: New Insights and Tools – Final Summary Report*. Odense, Denmark. www.european-agency.org/sites/default/files/IECE-Summary-ENelecronic.pdf [Zugriff am 20.03.2018].

Dr. phil. Romain Lanners
Direktor SZH/CSPS
Speichergasse 6
3001 Bern
romain.lanners@szh.ch

